

General-Anzeiger

MONTAG, DEN 12. SEPTEMBER 2022

SEELTERSK



VON HENK WOLF

Deutsche Bürokratie

Man kann mich als Friesen sehen, der sich in einem friesischen Gebiet für das Friesische einsetzt. Das ist in Ordnung; In vielen Hinsichten sind die Provinz Fryslân und das Saterland nicht so unterschiedlich. Ich fühle mich daher eigentlich gut zuhause und mag meine Arbeit und die Menschen im Saterland sehr gerne.

Man kann mich auch als einen Niederländer sehen, der in Deutschland arbeitet. Das ist auch in Ordnung, und da ich wie viele Niederländer schon fast lebenslang öfters in Deutschland bin, hält sich der Kulturschock in Grenzen. Doch habe ich entdeckt, dass Deutschland im Vergleich zu den Niederlanden ein Bürokratenland ist – und diese Tatsache erschwert manchmal die Arbeit für das Friesische.

Als ich anfang als Saterfriesisch-Beauftragter,

glaubte ich, dass Faxgeräte und Stempel in der Verwaltung genauso wie Tafeln in Schulen längst ausgestorben seien. Falsch gedacht. Ich habe auch mit Erstaunen festgestellt, wie viel Papier man hierzulande vollschreiben muss, um Gelder zu bekommen, die von vorneherein für einen bestimmt waren. Erst glaubte ich noch, dass diese Bürokratie als Ziel hatte, dass alles sehr genau gemacht wird. Aus diesem Traum bin ich erwacht – die Bürokratie ist da, weil sie eben schon immer da war.

Eine Anekdote möchte ich hier beispielhaft ansprechen, da diese Zeitung auch schon darüber berichtet hat. Der Bundestag möchte meine Arbeit unterstützen und hat dafür eine bestimmte Summe zur Verfügung gestellt, damit ich jede Woche extra Stunden einsetzen kann.

Das Geld ist für diesen Zweck gedacht. Es kann jedoch nicht abgerufen werden, da es versehentlich den Verwendungszweck „Sachkosten“ statt „Personalkosten“ erhalten hat. Sowas kann passieren, aber meine Erwartung, dass Beamte im Ministerium einen solchen Fehler nach einem Telefonat schnell lösen, wurde nicht erfüllt. Daher müssen wir jetzt darauf warten, bis das Geld, von dem alle wollen, dass es für saterfriesische Spracharbeit verwendet wird, für saterfriesische Spracharbeit verwendet werden darf.

Henk Wolf (geb. 1973) arbeitet als Sprachwissenschaftler für die Rijksuniversiteit Groningen und als wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch bei der Oldenburgischen Landschaft. Er hat ein Büro im Rathaus der Gemeinde Saterland in Ramsloh und schreibt für den GA in einer wöchentlichen Kolumne über Saterfriesisch.

Kontakt: Seeltersk@ga-online.de